

Glöcklerlauf, Dienstag 5. Jänner 2010

Max Schwarzgruber, Richard Steinkogler

Schon am 27. Dezember 2009, beim Kappenpicken auf der Wunderburg, war wieder einmal allen Anwesenden die Vorfreude ins Gesicht geschrieben und nach ein zwei Bierern kam es dann auch, dass uns Beiden in unserer Euphorie die Ehre, mehr oder weniger freiwillig zu Teil wurde die Glöcklerchronik 2010 weiter zu führen.

Am 3. Jänner, der gleichzeitig auch immer der Geburtstag unseres Turnbruders Peter Laubichler ist, werden dann mit leicht geölten Stimmen alle Lieder wieder ins Gedächtnis gerufen und geübt. Unser lieber Obmann Gernot Gföllner versucht uns dann alljährlich mit viel Einsatz, Elan und Unterstützung seiner Instrumente möglichst viele Strophen des

Liedgutes näher zu bringen obwohl wahrscheinlich jeder weiß, dass nach den ersten paar „Stationen“ das Neuerlernte wieder wie weggeblasen ist!

Jede Stunde, die uns dem 5. Jänner näher bringt, wächst

die Spannung, was der viel zitierte schönste Tag im Jahr bringen wird.

Das Gewand natürlich schon am Vortag hergerichtet, doch wo sind die Glocke und der Steckn? Der sorgfältig ausgewählte



Aufbewahrungsort des Vorjahres hat sich wider Erwarten, wie sollte es auch anders sein, als perfektes Versteck entpuppt. Doch wie jedes Jahr ist auch heuer das Schicksal gnädig und bringt sämtliche Sachen wieder zum Vorschein.

Jetzt geht's aber endlich auf zur Wunderburg. Auf dem Weg wird noch der eine oder andere Beinahe-Nachbar aufgegabelt und es hat den Anschein, als wäre ich nicht der Einzige mit Startschwierigkeiten gewesen. Die meisten Glöckler sind wie jedes Jahr schon vor Ort und eine stattliche Menge Häusel zieren die Wiese vorm Turnerheim.

Es ist wolkig, aber trocken und der Schnee sorgt für die richtige Stimmung. Nach den schönen, mittlerweile Panoramagruppenfotos, ruft der Passantenführer Xava zum Abmarsch. Für die Passanten, die uns am Wegesrand stehend bewundern, bieten die dutzenden Glöckler der Turnerpass ein beeindruckendes Bild.

Der Hof des Josefsheimes ist der geeignete Ort um sich warm zu machen und dann bei Familie Operschall schon mit fast brilliantem Gesang zu überzeugen. Rasch geht es weiter zum Gwandhaus Stögmüller wo neben

freundlichen Hausherren auch schon Punsch und köstliche Schinken-Salztangerl auf uns warten. Nach ein paar Liedern und Glückwünschen ist es dann endlich so weit: der erste „Alperer“.

XAVAs Handzeichen verlangt den Glöcklerlungen und Stimmen das Äußerste ab.

Nach Jahren bleiben wir auch wieder am Rinnholzplatz stehen wo uns Bier und Mangalitza-Schweins-Knacker von Turnbruder Gerhart Hinterwirth kredenzt werden. Sehr gut, es soll uns ja keiner vom Fleisch fallen und so muss der Bürgermeister halt ein wenig auf uns warten.

Beim Rathaus angekommen tritt das Stadtoberhaupt Heinz Köppl auch schon beim Tor heraus und bittet uns nach kurzer Ansprache in den Rathaussaal. Nach Gulasch, das schon dem ein oder anderen weißen Glöcklergwand zum Verhängnis wurde, köstlichem Bier und Schnaps singen wir noch einen „Alperer“ im Stiegenhaus um dann an Bord der Karl Eder zu gehen, dessen gleichnamiger Kapitän uns sicher zum Moaristidl bringt.

Den trockensten Abschnitt unsrer Reise untern Stein und wieder zurück nach Gmunden hat uns dieses Jahr unser Turnbruder Dani Ebner mit einigen gut gekühlten Bierern verkürzt. Vielen Dank, da singt es sich doch gleich viel besser!!

Wieder am Ufer unterm Stein festen Boden unter den Füßen ist es ratsam auf dem engen Weg gut auf seine Kappe auf zu passen. Nach der Strapaz hat sich jeder nach Gesang und Glückwünschen, Glühmost und Krapfen wahrlich verdient. Danach geht's weiter zu den heiß ersehnten Stangelfischen und falls noch irgendein Turnbruder müde sein sollte, dann weckt ihn spätestens jetzt (Tschiks) klassisches Stamperl Gin!

Nach Danksagungen und ein paar Liedern halten wir am Umkehrplatz kurz inne und gedenken der verstorbenen Turnbrüder. Schon von Weitem kündigen uns unsere Glocken bei Familie Oberleitner an, die mit Schnäpsen und herrlichen Erdäpfelkas- und Heringbutterbrot aufwartet.

Es folgen Hintermühlners Kekse und der Mostkeller, den wir mit unserem Gesang zum Klingen bringen, bis wir schließlich im Gasthaus Hoisn zum verweilen eingeladen werden. Den ganzen Nachmittag singen und unterhalten wir uns prächtig, werden gut gepflegt, laben uns an köstliche Keksen, leckerem Punsch und Schnäpsen.

Und wie das unterm Stein so ist werden wir von allen herzlichst empfangen und bewirtet. Unser Brauchtum wird hochgehalten, gepflegt und bei der ansässigen Bevölkerung mit viel Freude und Herzlichkeit aufgenommen.

Was uns noch besonders ins Auge sticht ist die Aussicht von der Terrasse der Familie Ebner in Richtung Ebensee, wo wir selbst unter bedecktem Himmel stehend, die Sonne erblicken, die an diesem Tag aber wohl nur für die erste reine, vom Land geförderte, Frauenglöcklerpasse zu leuchten scheint!

Ein zwei Glühmost und Schnäpse später, unzählige Busserl weiter, werden uns noch immer volle Konzentration und Stimmgewalt bei der Familie Moser abverlangt.

Beim Grünbergwirt ist es dann soweit. Da Häusldoktor tritt in Aktion und verarztet die ramponierten Kappen und setzt sie wieder in Stand. Währenddessen werden wir Glöckler drinnen mit einer guten Mahlzeit und Getränken wieder aufgepäppelt.

Auch die Kinder sind jetzt zu uns gestoßen und nach dem Entzünden der Kerzen gehen wir weiter Richtung Stadt. Die Größe der Pass verlangen Passenführer XAVA und Obmann Gernot logistische Meisterleistungen ab.

Beim Echo trifft sich wieder Alles und der ein oder andere Glöckler scheint nicht mehr seinen Stock zu halten sondern eher der Stock ihn, aber das gehört dazu. Bis zur Schiffslände haben wir noch ein paar schöne Möglichkeiten unsere Gesangkünste unter Beweis zu stellen und den

lieben Gastgebern alles Gute zu wünschen. So kommen die Familien Alt und Hinterwirth ein weiteres Mal in den Genuss der Stimmgewalt der Turner.

Mit obligatorisch leichter Verspätung treffen die vereinzelt Gruppen unsrer Passe auf der Schiffslände ein. Es werden noch mal alle Kerzen kontrolliert und dann führt uns Xava vor allen anderen Passen zum Rathausplatz an.

Es ist immer wieder überwältigend zu sehen dass sich so viele Leute einfinden um uns laufen, läuten und singen zu sehen, aber noch viel schöner ist es anschließend im Hausherrschenden Innenhof auf die Familien zu treffen, dort zu singen und zu schätzen.

Auch heuer werden wir wieder ins Hotel Schwan gebeten und bei einem gepflegten Bier geben wir unsre Lieder zum Besten. Ziehharmonikaartig bewegen wir uns weiter um der Familie Brenner noch ein paar Lieder zu singen. Kleinere Gruppen unserer Passe ziehen weiter Richtung Kuferzeile und einige Glöckler kapern die Straßenbahn um zu den Familien Döttl, Zeilhofer und Hessenberger auf zu schließen, denn keiner will sich das gute Bier und die Wurstbrote dort entgehen lassen.

Über die Familie Döderlein die uns mit Campari-Orange und anderen Köstlichkeiten verwöhnen, kehren wir schließlich noch bei Familie

Steinkogler auf ein kühles Bier in der warmen Stuben ein. Scheinbar war Richards Heimweh den ganzen Tag schon so groß, dass er sich auch nicht mehr losreißen lässt.

Dann weht uns, einen kleinen Nachzüglerteil der Passe, der Wind auch noch bei meinen Nachbarn, den Hoff's hinein wo wir auf Gernot und ein paar weitere „Huckenbleiber“ stossen, die versuchen unseren Gesang noch zu retten. Leider, oder vielleicht auch Gott sei Dank bin ich dann auch bei meinem Nachbarn hängen geblieben und so bleibt auch für nächstes Jahr wieder das große Ziel die Wunderburg.

Nachdem großartigen Spazierer von unterm Stein heraus bleiben wieder einmal 364 Tage der Vorfreude auf den oft zitierten schönsten Tag im Jahr an dem wir gemeinsam singen und plauschen können, gemeinsam den lieben Familien die uns immer wieder so herzlich empfangen und somit unser Brauchtum unterstützen, alles Gute wünschen können!

Danke an Alle, besonders an Xava und Gernot dass wir Teil dieser Glöcklerpasse sein dürfen!

Gut Heil!

Max & Richard

